

Von Sonne und Mond
und Sternen



53 BA 500 442 R UJA

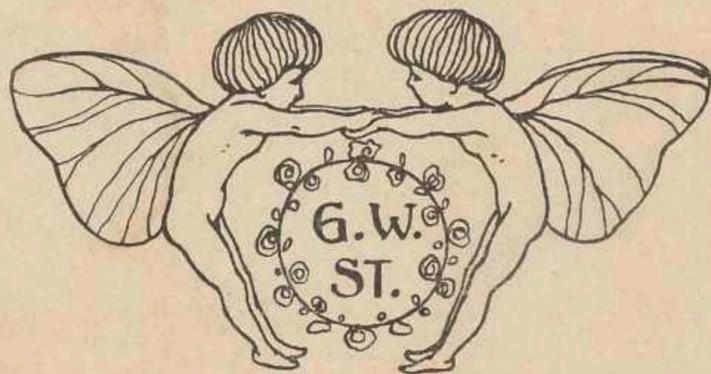


[1907]



Von Sonne, Mond und Sternen

in Bildern und Versen von :::::



Lisa Wenger-Rutz

: STUTTGART: Verlag von GUSTAV WEISE:



Die glückliche Familie.

Die Sonne lacht: »Guten Morgen, ihr Aicht!«

Die Aicht sagen: »Guten Morgen, Frau Sonne,
Ihr strahlt ja vor Wonne!«

Die Sonne sagt: »Wo wollt ihr heut bleiben?
Was denkt ihr zu treiben?«

Die Erste sagt: »Ich muß heut noch die Wiese mähen!«

Die Zweite sagt: »Ich muß heut noch zwei Hemden nähen!«

Die Dritte sagt: »Ich muß heut unsere Ziege weiden!«

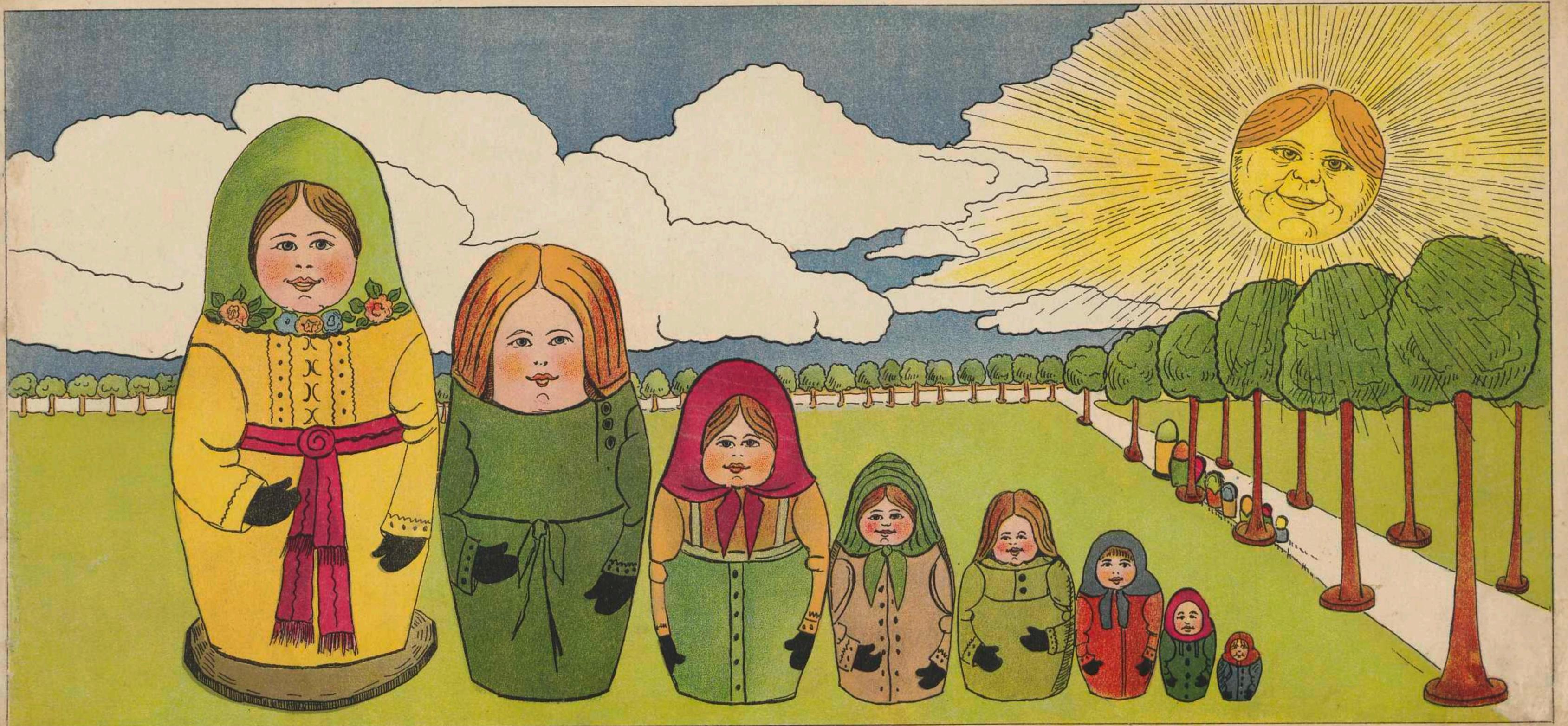
Die Vierte sagt: »Ich muß heut ein Körbchen Bohnen schneiden!«

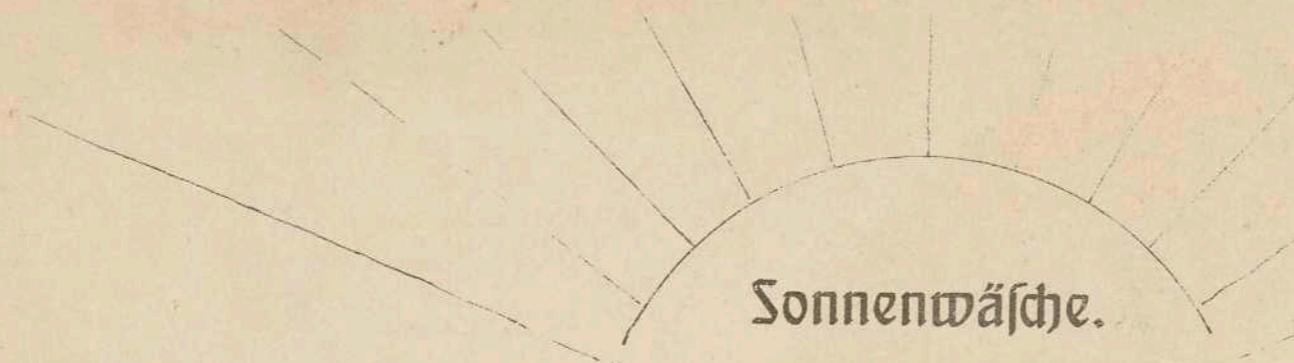
Die Fünfte sagt: »Ich muß dem Vater die Kleider flicken!«

Die Sechste sagt: »Ich muß noch ein paar Strümpfe stricken!«

Die Siebente sagt: »Ich hole im Garten die Petersilie!«

Die Kleinste sagt: »Sind wir nicht eine glückliche, glückliche,
glückliche Familie?«

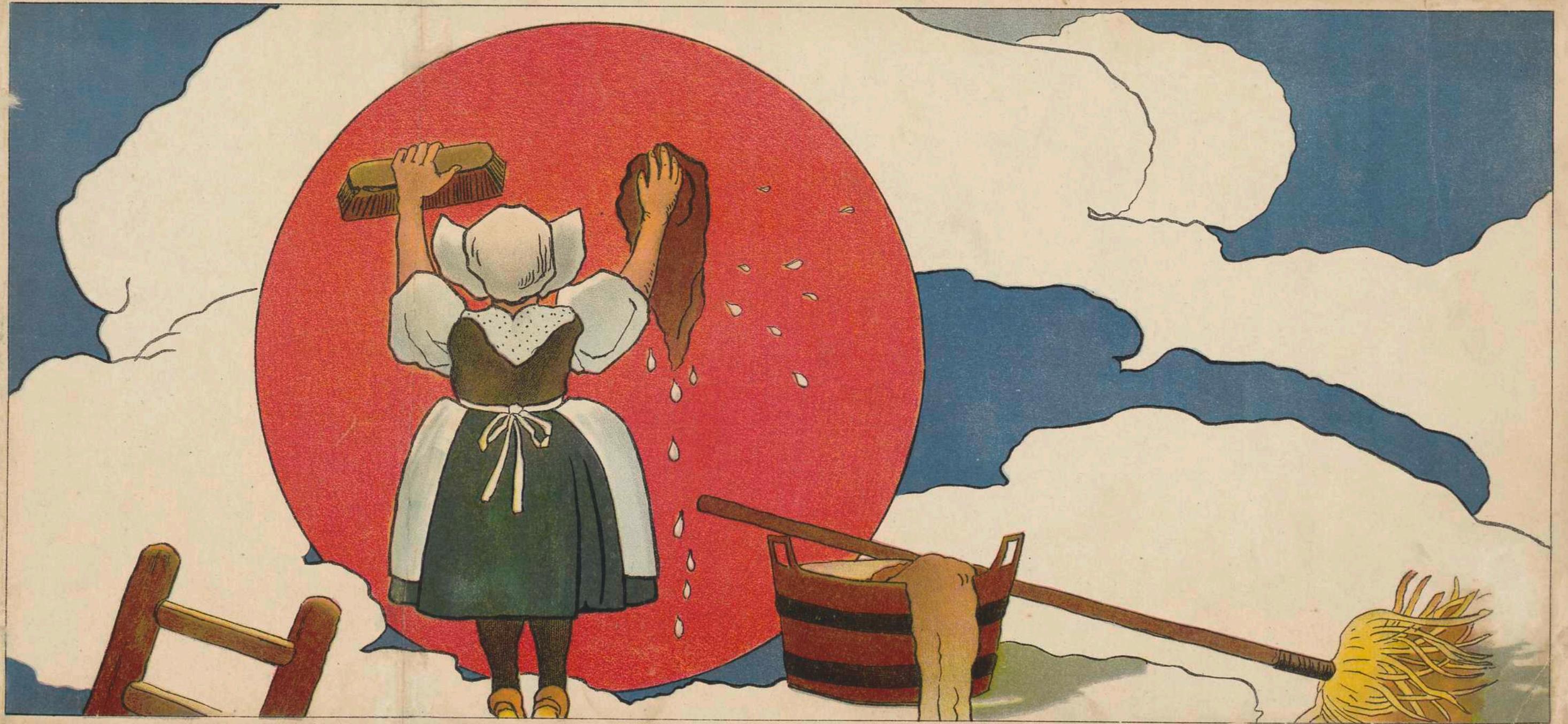




Sonnenwäsche.

Kein Wunder, strahlt in goldner Pracht
Die Sonne jeden neuen Morgen!
Am Abend wird sie blank gemacht,
Ihr seht die Frau es hier besorgen!
Sie putzt und scheuert immer zu,
Sobald die Sonne geht zur Ruh,
Damit in neuem Glanz sie leuchtet,
Wenn früh der Tau die Wiesen feuchtet!

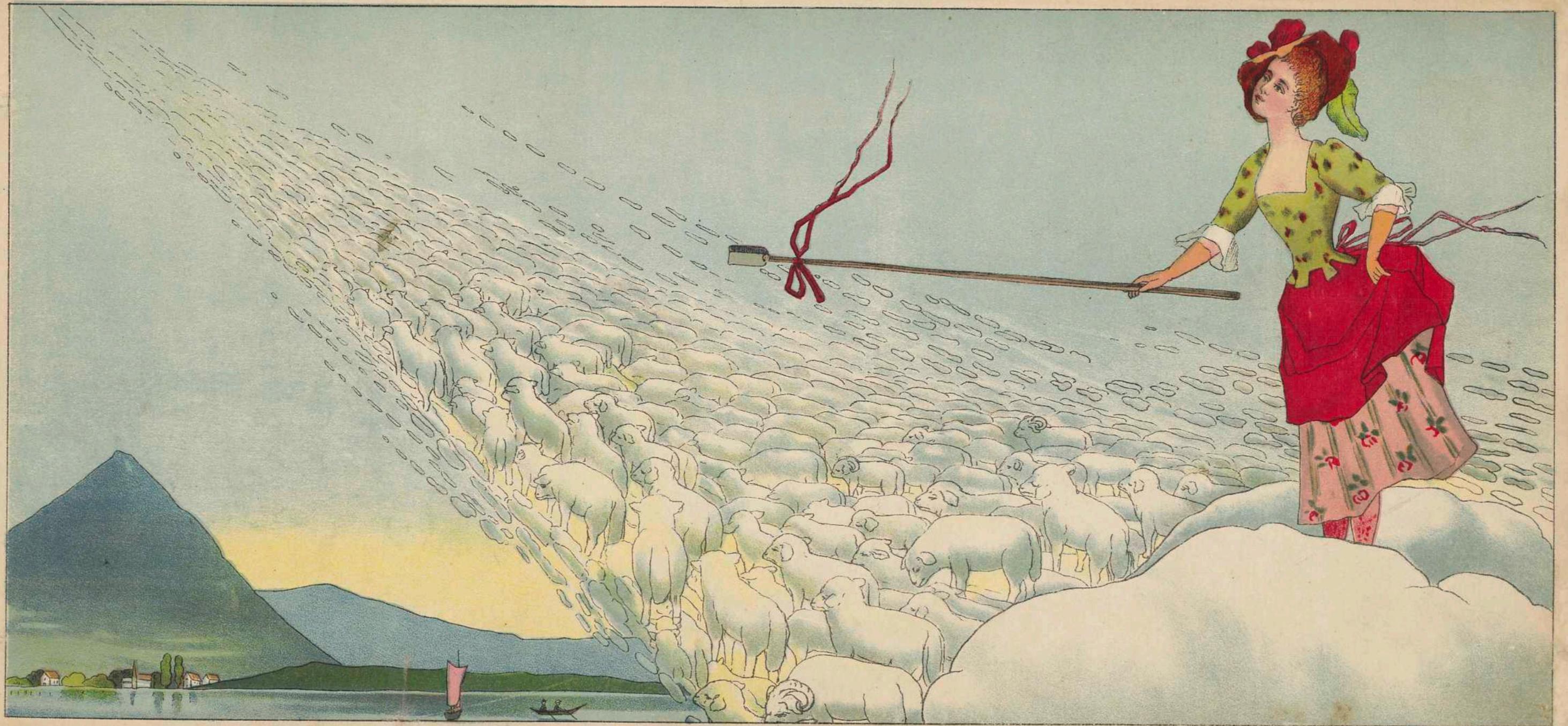






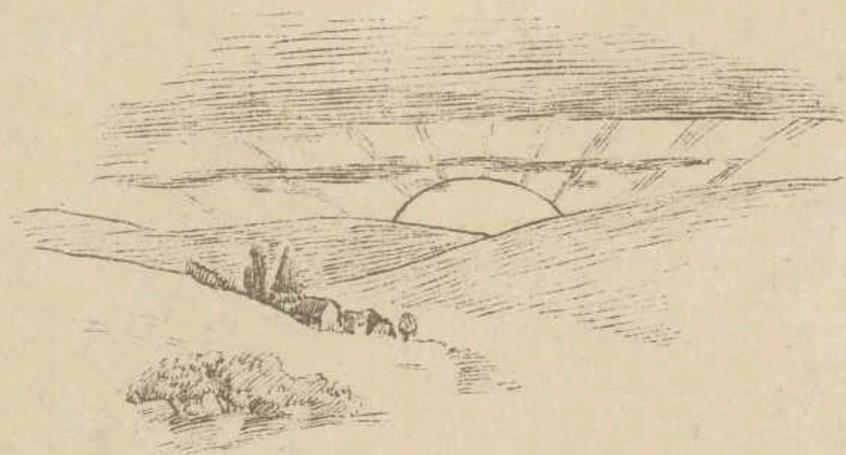
Himmelschäfchen.

Oben am Himmel die Schäfchen ziehn,
Mit den Wolken fliegen sie hin.
Weiß und zart,
Von seltsamer Art,
Wollen nicht essen und nicht trinken,
Nur im Sonnenschein rosig blinken!
Bei Tag führt sie die Schäferin
Über die Dörfer und Städte dahin,
Doch in der warmen Sommernacht
Der Mond die weißen Schäflein bewacht!



Das Abendlied.

Das Abendlied schwebt über dem Dorf dahin,
Steigt auf zum Mond und zieht mit ihm.
Grüßt die schlafenden Fluren und Felder,
Die träumenden Bäume und Wälder,
Die ruhenden Menschen, die strahlenden Sterne,
Sehnsüchtig grüßt es den Freund in der Ferne.
Das Abendlied zieht über dem Dorf dahin!



05 07



Der Kaspar und der Mond.

Kaspar: »Guten Abend, Herr Mond! Darf ich's wagen,
Dir eine Zigarre anzutragen?«

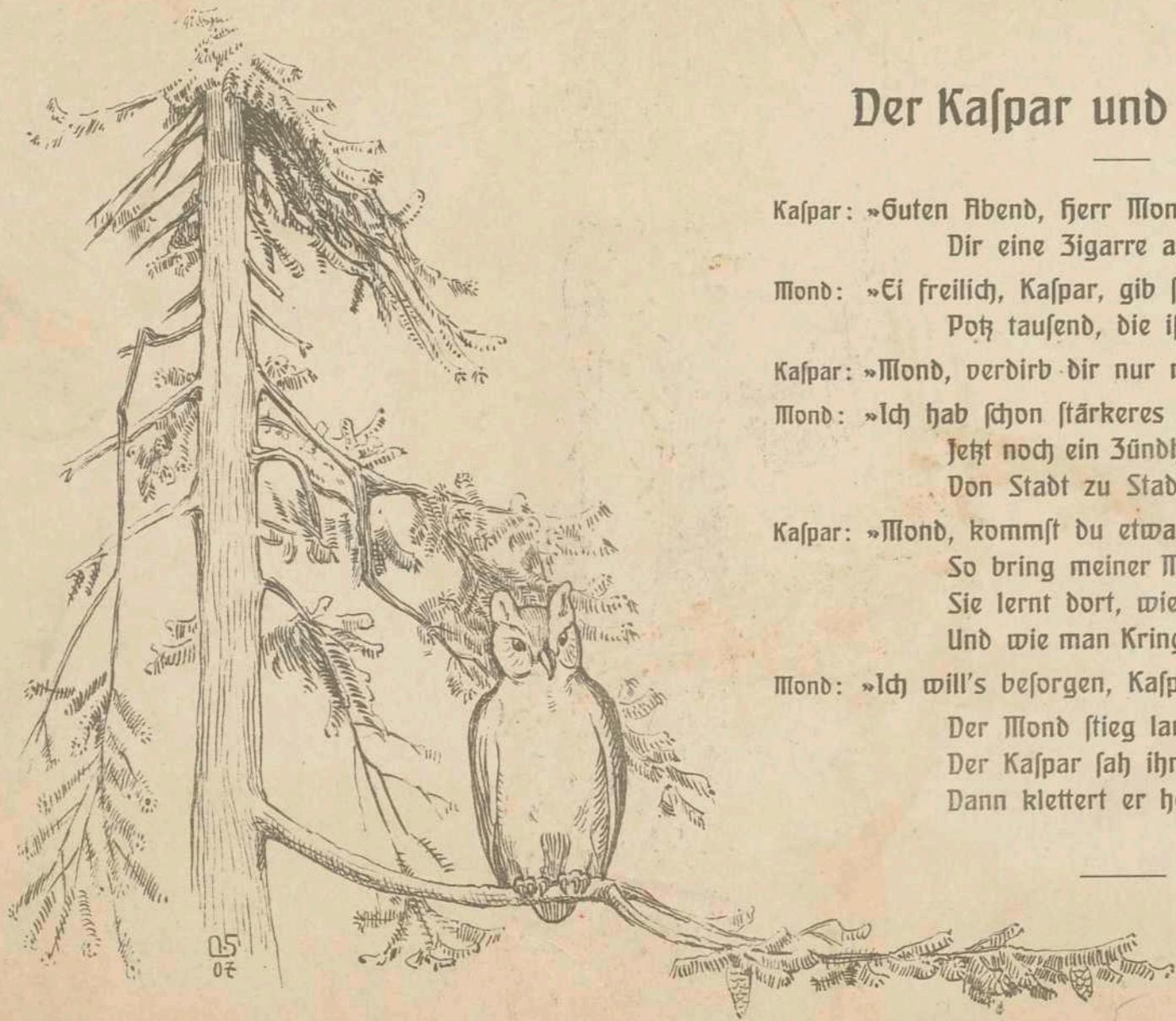
Mond: »Ei freilich, Kaspar, gib sie nur her!
Poß tausend, die ist aber schwer!«

Kaspar: »Mond, verdirb dir nur nicht den Magen!«

Mond: »Ich hab schon stärkeres ertragen!
Jetzt noch ein Zündholz, dann muß ich fort,
Von Stadt zu Stadt, von Ort zu Ort!«

Kaspar: »Mond, kommst du etwa nach Paris,
So bring meiner Marie freundliche Grüß',
Sie lernt dort, wie man Würste macht,
Und wie man Kringeln und Kuchen backt!«

Mond: »Ich will's besorgen, Kaspar, ade!«
Der Mond stieg langsam in die Höh'.
Der Kaspar sah ihm noch lange nach,
Dann klettert er herab vom Kirchendach.





Die Regenbogen-Engel.



Violett, Indigo, Blau,
Grün, Gelb, Orange und Rot!
Wir malen, wir malen,
Und sind schon beinah tot!

Der Himmel ist so grau,
Die Wolken sind so naß,
Wir möchten lieber spielen,
Wie die Kinder auf der Gaß!

Die Palette ist so schwer,
Die Pinsel sind so klein!
Wir möchten alle lieber
Keine Malerengelein sein!

Und ist der Bogen fertig,
So denkt kein Mensch daran,
Daß das die lieben kleinen
Regenbogen-Engel getan!





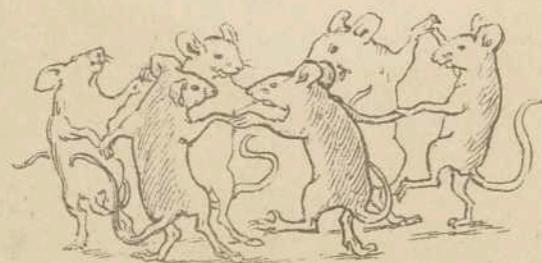


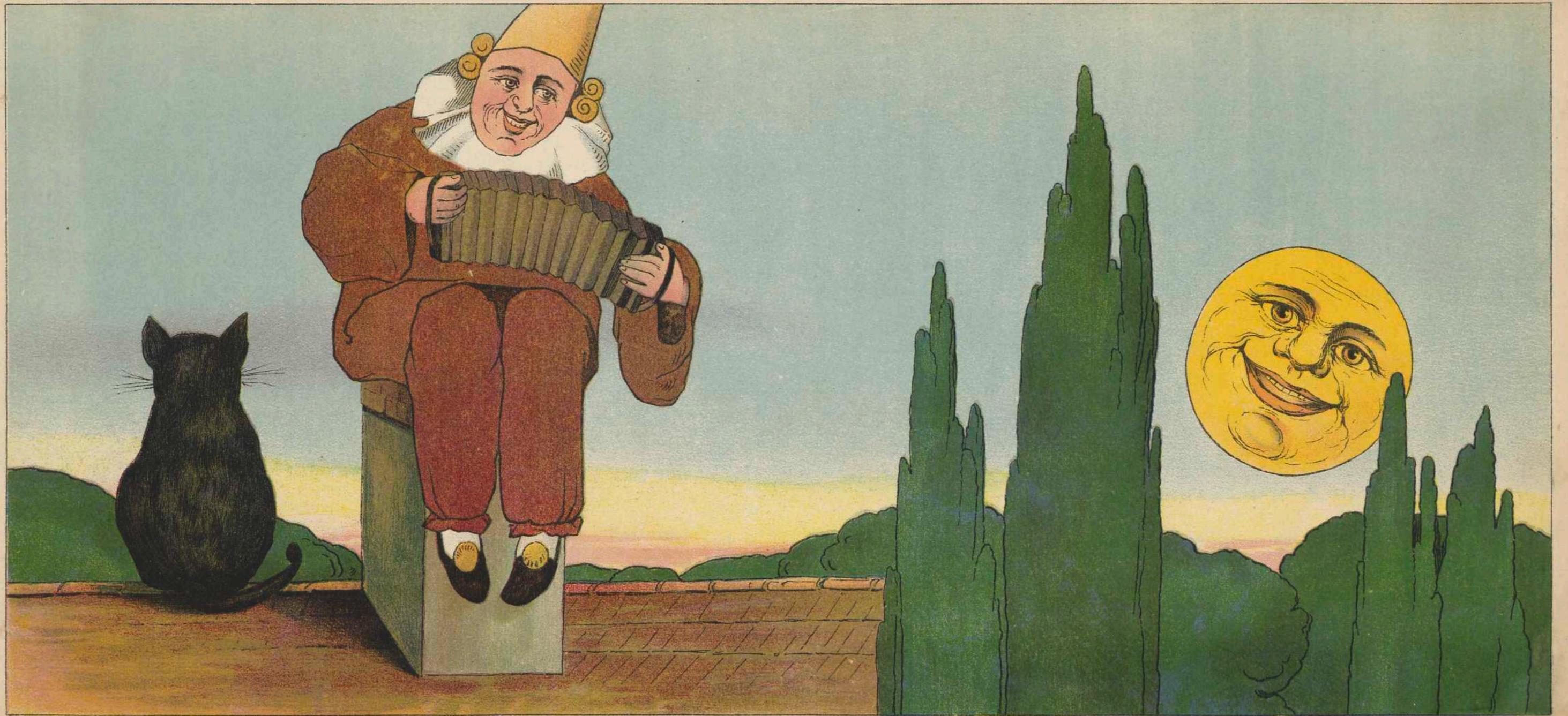
Der Mond, der Bajazzo und der Kater.

Freundlich sieht der Mond den Bajazzo an:
»Was sitzt dort für ein lustiger Mann?
Spielt mir ein Liedchen und lacht dazu!
Nch sag mir doch, wer bist denn du?«

»Ich bin der Bajazzo, das hier ist mein Kater!
Er fängt sich Mäuse, ich spiele Theater.
Ich habe sieben Kinder und eine Frau,
Der Kater kann spinnen und singen: Miau!
Miau! Miau! Miau! Miau!«

Der Kater singt, so schön er kann,
Es spielt Harmonika, der Mann.
Gar herrlich klingt es durch die Nacht,
Der Mond zieht weiter und lacht, und lacht!





Engel und Sterne.

Abends, wenn alles still auf Erden,
Wenn die Menschen und die Herden
Und die Blumen alle schweigen,
Ihre Köpflein zur Erde neigen,
Wird's lebendig am Himmel!
Ein ganzes Sternengewimmel
Bringen die Engel mit Rosen im Haar,
Mit den Augen so blau und klar.
Und die Großen und die Kleinen,
Die Breiten und die Feinen
hängen sie am Himmel auf!
Die Rosenengel rufen: Wie schön, wie schön!
Das müssen die Kinder auf Erden sehn!
Und sich freu'n an dem Strahlen und Blitzen,
Wenn sie abends im Bettlein sitzen
Und sagen: Mutter! Sieh dort den Stern!
Ich glaube, Mutter, er hat mich gern!





Regen!

Juhe!

Regentröpfchen

Fallen auf mein Köpfchen!

Platschen auf meine Wangen,

Bleiben am Näschen hängen!

Tanzen auf meinen Beinchen!

Regentröpfchen, ihr Schweinchen,

Geht gleich zur Mutter und sagt ihr, daß

Ihr schuld seid, wenn mein Röcklein naß!

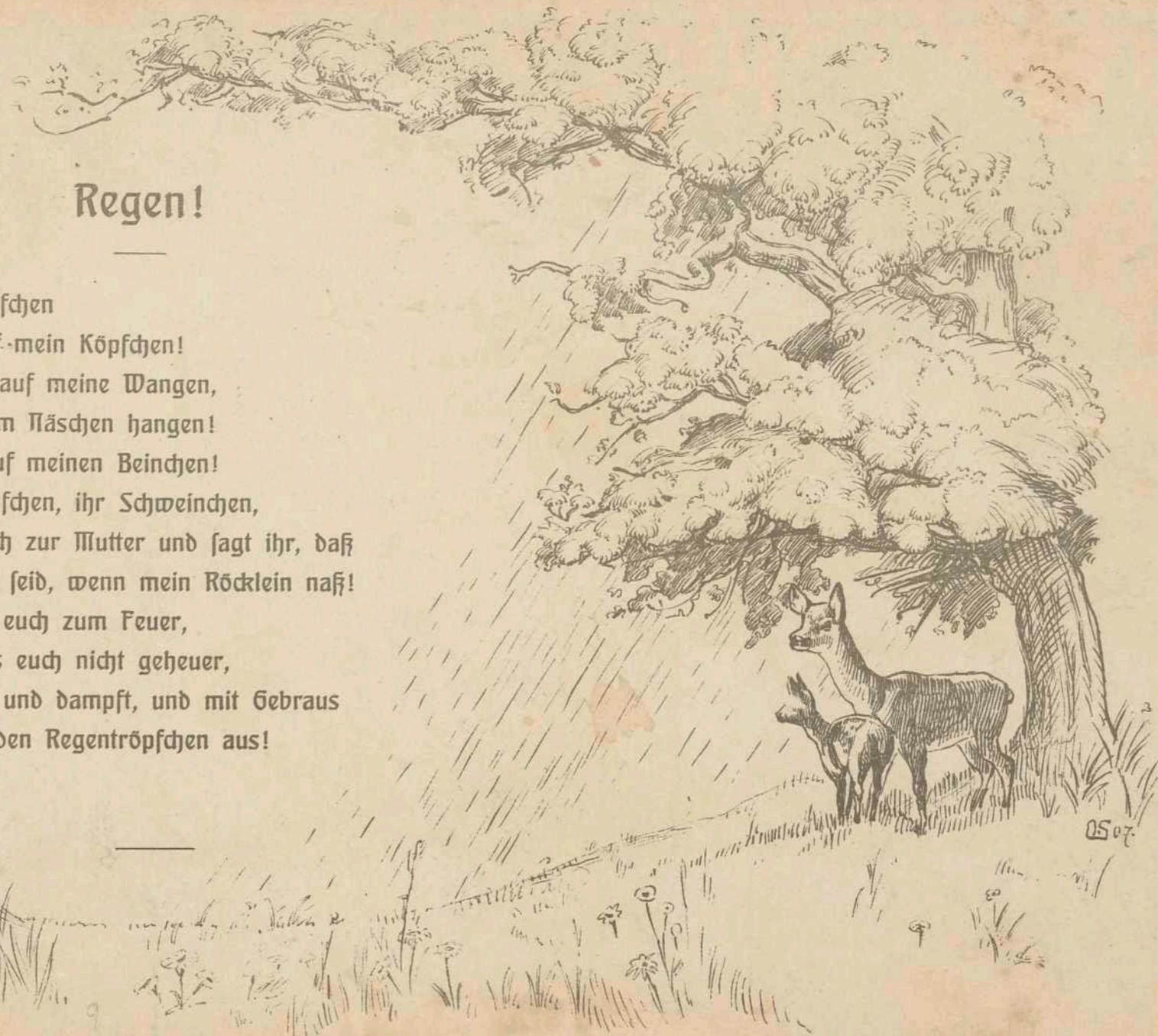
Sie trägt euch zum Feuer,

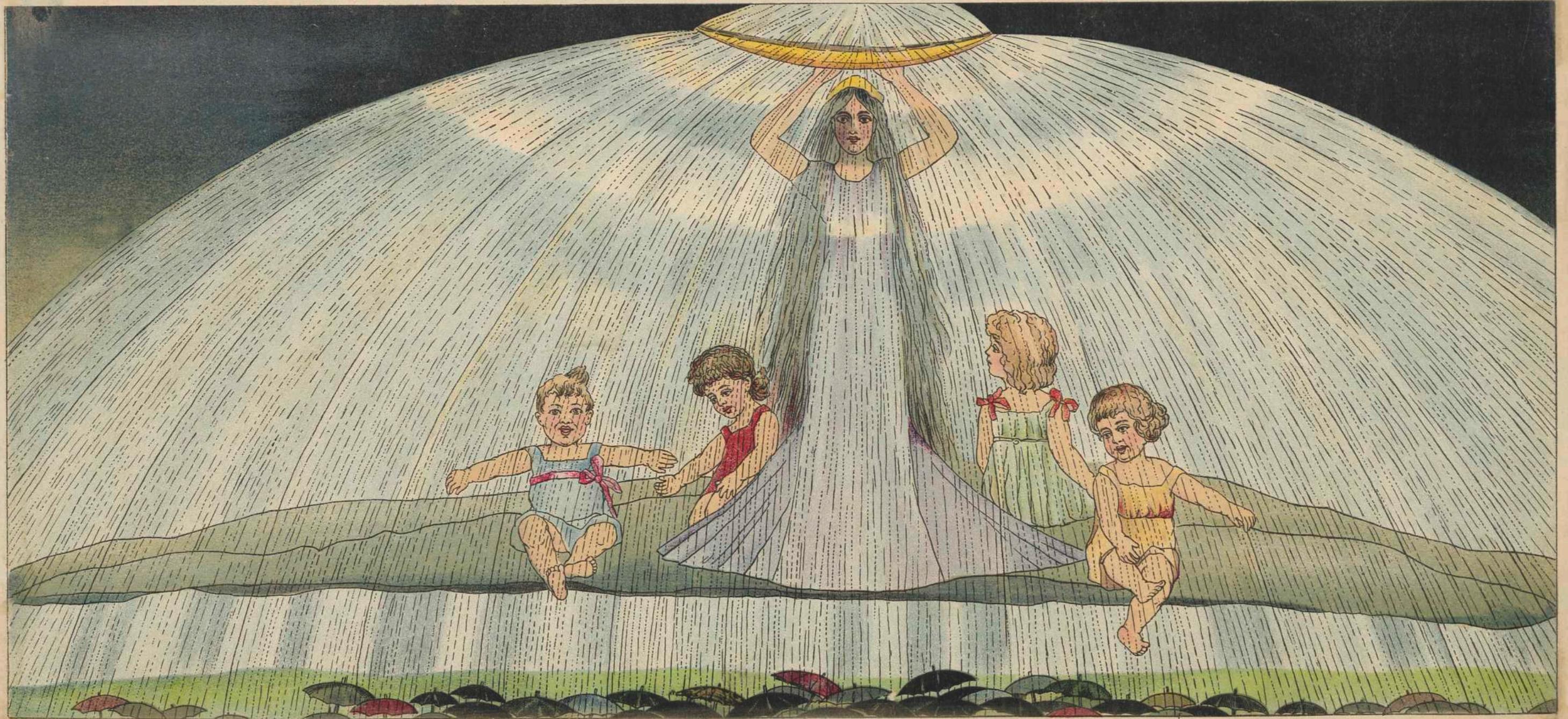
Da wird's euch nicht geheuer,

Ihr zischt und dampft, und mit Gebräus

Ist's mit den Regentröpfchen aus!

Juhe!

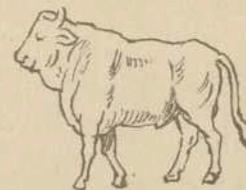
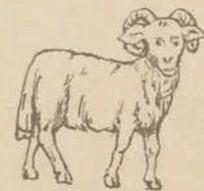
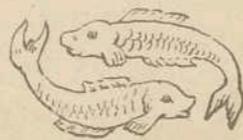
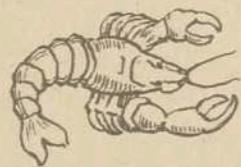




Der Komet.

—
In goldenen Schleiern wandelt ein Komet,
Vorbei an Sternen, Sonnen, Mond er geht!
Durchmißt den sternbesäten Weltenraum,
Und ist nur Nebel, Wolke, Hauch und Schaum!

—

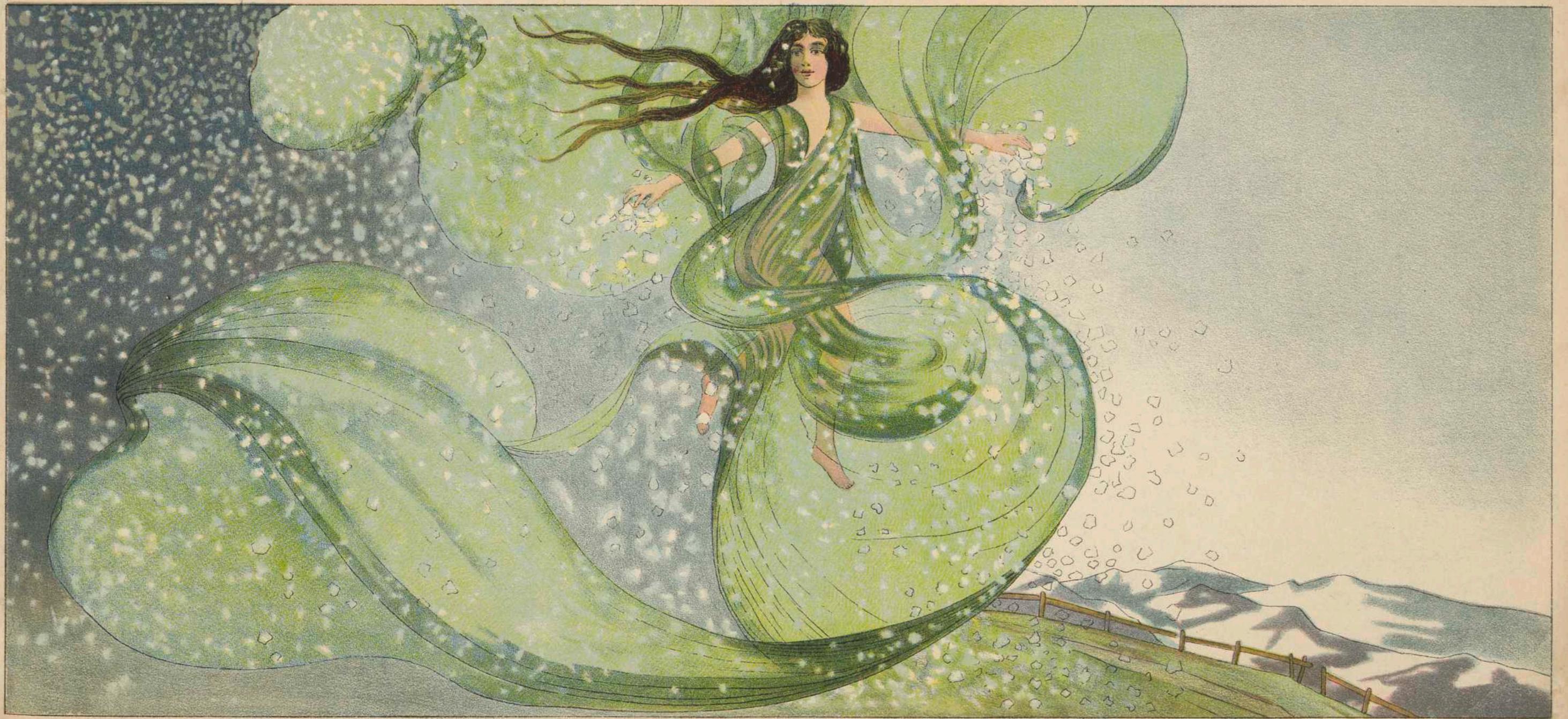




Schneewirbel!

Schneewirbel im grünen Gewand,
Schüttelt die Flocken aus der Hand,
Streut sie auf Berg und Tal,
Überall, überall!
Sie wirbeln, sie tanzen, sie fliegen!
Bleiben auf Bäumen und Sträuchern liegen.
Glitzern im Licht, bis die Sonne lacht
Und ihnen allen den Garaus macht!

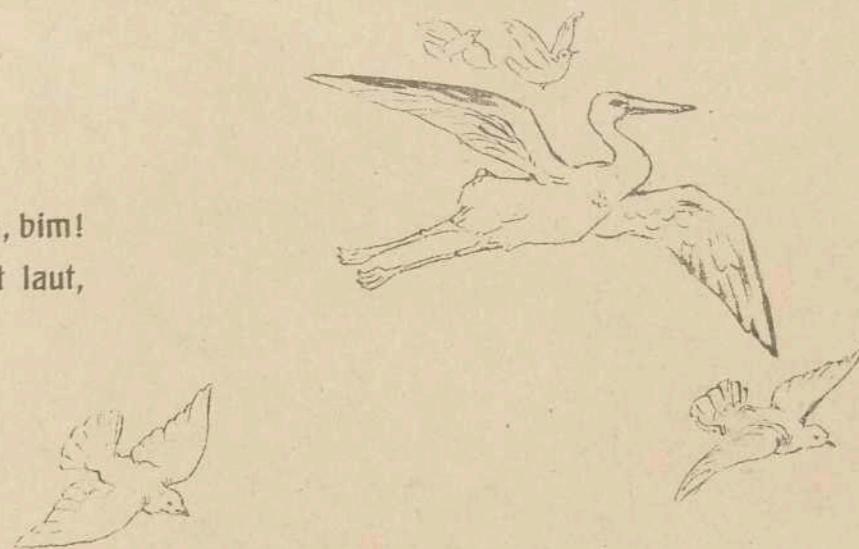




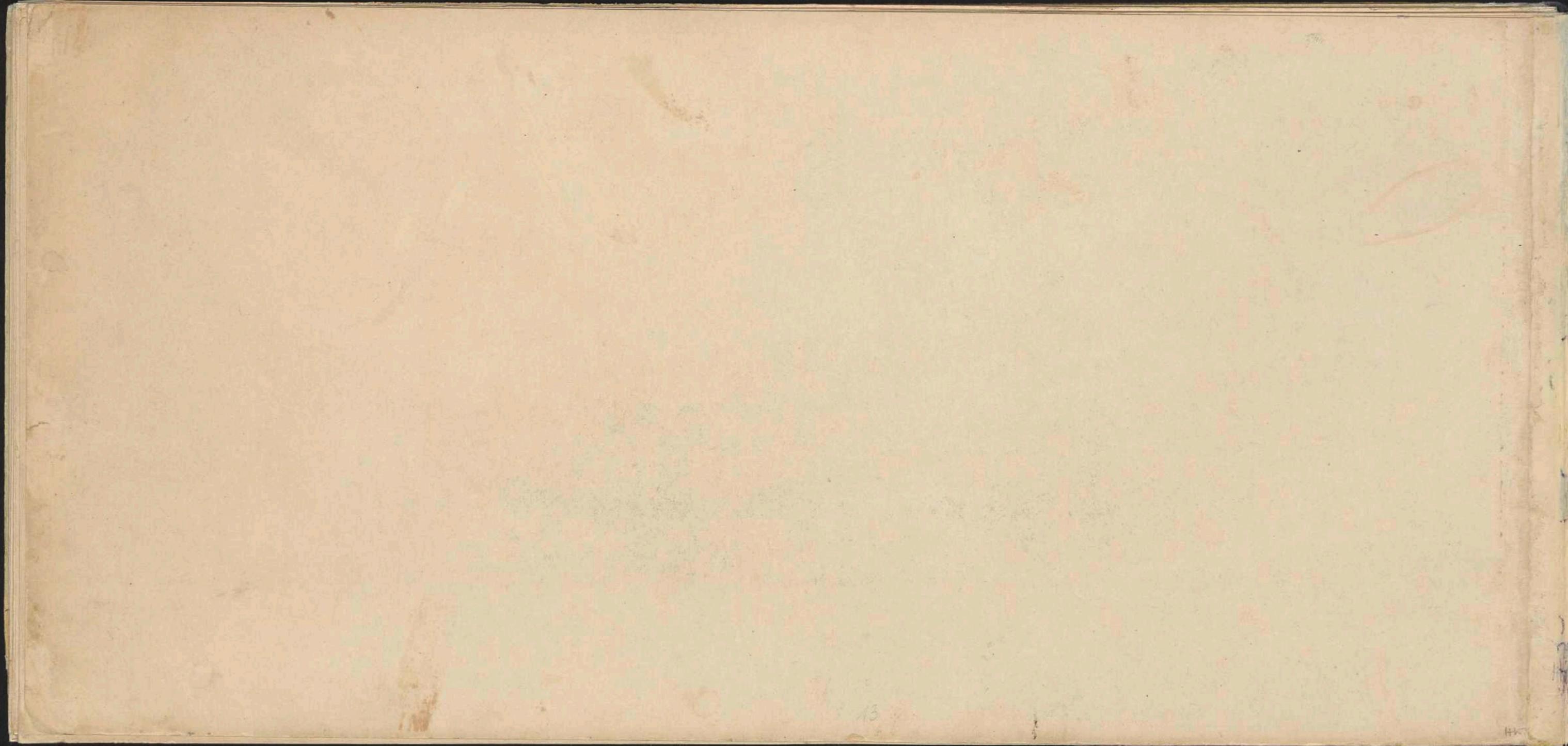


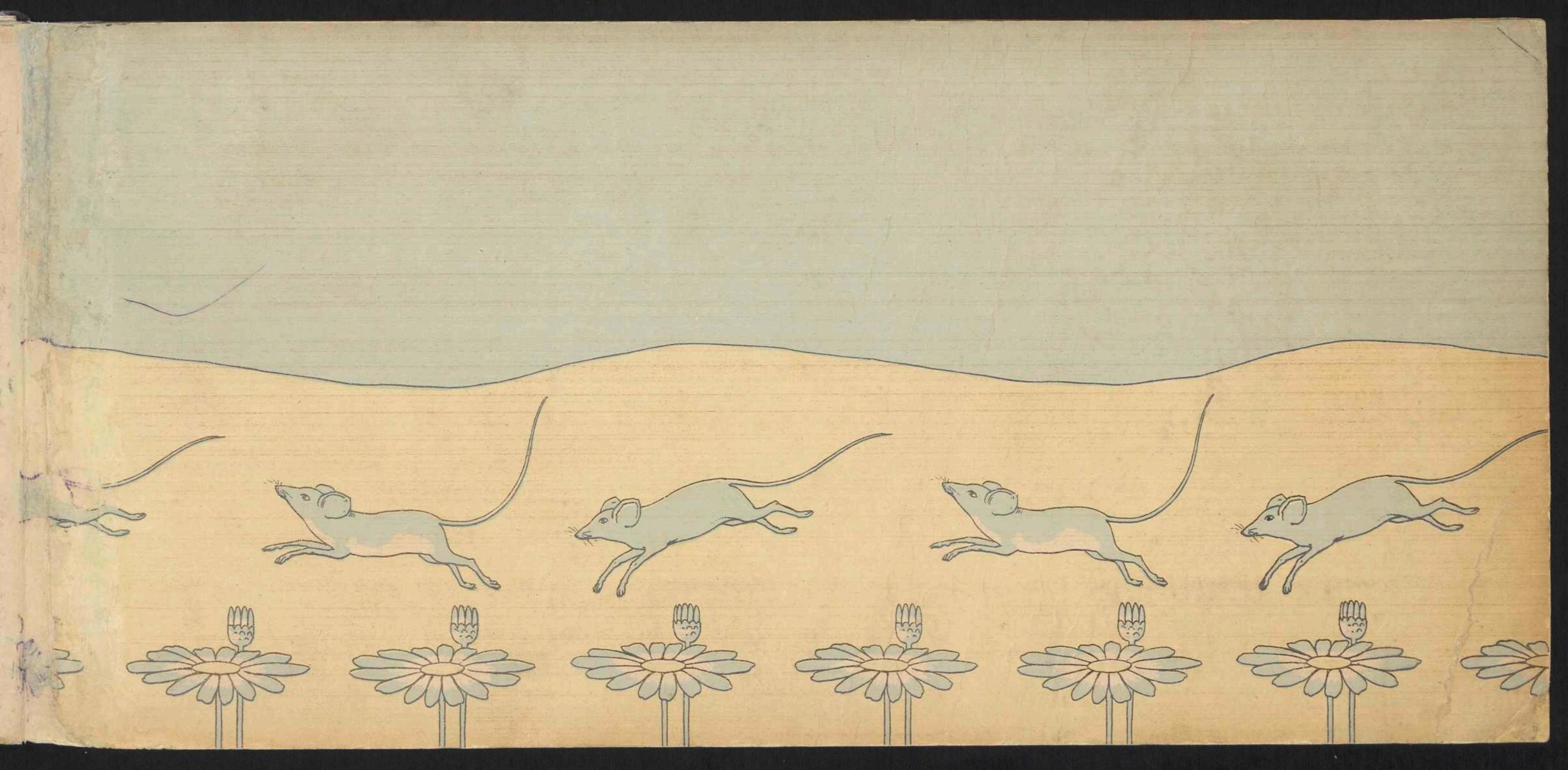
Blitz!

Über den See,
Oh weh!
Fährt der Blitz,
In die Kirchturmspitze!
Blutrote Feuer glühen,
Funken sprühen,
Die Pappeln zittern im Sturm!
Und vom Turm
Gellt das Glöcklein: Bim, bim, bim, bim!
Das Feuer flackert und knattert laut,
Die heulende Windsbraut
Fährt über den See!
Oh weh!











(1307) Schw. 662 1052 2)

Von Sonne und Sternen

in

...



: STUTTGART. Verlag von GUSTAV WEISE: